

Wochenblatt

für

Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Kottluff.

Er scheint jeden Sonnabend nachmittags.
Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Nevoigstraße 11), sowie von den Herren Friseur Weyer in Reichenbrand, Kaufmann Emil Winter in Rabenstein und Albin Thiem in Kottluff entgegen-
genommen und pro 1spaltige Pettizelle mit 15 Pfg. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.
Anzeigen-Aannahme in der Expedition bis spätestens Freitags nachmittags 3 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.
Vereinsinserate müssen bis Freitags nachmittags 2 Uhr eingegangen sein und können nicht durch Telephon aufgegeben werden.

Nr. 22

Sonnabend, den 5. Juni

1915

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Kottluff, am 4. Juni 1915.
Die Gemeindeverordnungen.

Kartoffelaufbewahrung in der wärmeren Jahreszeit.

(Abdruck aus der Zeitschrift „Der Erzgebirgische Landwirt“.
Von Odonomierat Dr. Petermann-Chemnitz).

Es ist von außerordentlicher Wichtigkeit, die Kartoffeln in der jetzigen Zeit so aufzubewahren, daß sie sich möglichst so lange halten, bis es wieder neue Kartoffeln gibt; das kann ungefähr 1/2 Jahr noch dauern. Die Kartoffel ist jetzt zweierlei Gefahren ausgesetzt, nämlich sie kann faulen oder sie kann keimen.
Die Kartoffel wird nur faulen, wenn sie krank ist oder von kranken Kartoffeln angesteckt wird. Um dieses zu verhindern, sind die Kartoffeln sobald als möglich ganz sorgfältig auszuwaschen und sehr flach in einem kühlen, trockenen und finsternen Raum aufzubewahren. Die angefaulten Kartoffeln sind unter Umständen auszuschneiden und zuerst zu verbrauchen oder an das Vieh zu verfüttern.
Um die Kartoffel vor dem Keimen zu schützen, ist es notwendig, den Keimungsprozess in der Kartoffel zu stören, nämlich zu verhindern, daß sich die Stärke in Zucker umwandelt; vornehmlich wird letzteres in warmen Räumen und durch Selbstwärmen bei zu hohen Aufschichten der Kartoffeln verursacht, sowie auch, wenn sie dem Lichte zu sehr ausgesetzt sind. Dieser Vorgang wird dadurch verhindert, daß die Kartoffeln in einem kühlen finsternen Raum nicht zu hoch geschüttet aufbewahrt und öfter umgeschüttelt werden, damit sie immer eine neue Lage bekommen. Sobald sich Keime zeigen, müssen diese abgeheimt werden, damit der Keimungsprozess unterbrochen wird, denn neue Keime brauchen wieder Zeit zur Neubildung, weshalb die Kartoffeln sich dadurch länger unverändert erhalten, zumal wenn sie öfter umgeschüttelt werden. **Am besten halten sich gut ausgelesene, gesunde Kartoffeln in Keimen im Freien herzustellenden Keimen von ungefähr 50 Zentner Inhalt, in welchen sie höchstens 1 m hoch aufgeschüttet, nur mit ganz wenig Stroh und dann mindestens mit einer Schicht von ungefähr 1/2 m Erde bedeckt werden.** Gut ist es, wenn die Keime möglichst im Schatten liegen. Die darin aufbewahrten Kartoffeln liegen dann kühl, sie können durch die Erde ausdünsten, Licht und Wärme können nicht hinzutreten.
Chemnitz, im Mai 1915. **Kommunalverband der Amtshauptmannschaft Chemnitz.**

Schule zu Siegmars.

Im Laufe dieses Monats finden die **schulärztlichen Untersuchungen der Ostern 1915 zur Schule eingeführten Kinder** statt und zwar

Montag, 14. Juni 1/3 Uhr: Anaben,
Donnerstag, 17. Juni 1/3 Uhr: Mädchen.

Zu den Untersuchungen sind die Kinder rein gewaschen zu schicken. Es ist den Eltern gestattet, eine von der Schule verlangte Untersuchung des Kindes anstatt vom Schulärzte von einem andern approbierten Arzte vornehmen zu lassen. Das vorgeschriebene Formular liefert die Schule.
Die Anwesenheit einer erwachsenen Person ist erwünscht.
Siegmars, am 1. Juni 1915. **Der Schuldirektor.**

Lesezimmer Siegmars!

Den Besucherinnen des Lesezimmers hierdurch zur Nachricht, daß **Sonntag, den 13. Juni eine Morgenwanderung** stattfindet. Alles Nähere wird am 8. Juni im Lesezimmer bekannt gegeben und es wird zahlreiche Beteiligung erwartet.
Siegmars, 5. Juni 1915. **Der Ortsauschuh für Jugendpflege.**
Dir. Spindler, I. Wofz.

Reichenbrand. Von Berlin aus ist die Anregung ergangen, dem deutschen Kaiser zum Zeichen der vaterländischen Gesinnung der deutschen Frauen am Jahrestage seines Regierungsantritts im Juni eine Jubilationsspende zugleich mit einer „**Kaiser-Wilhelm-Spende deutscher Frauen**“ zu überreichen. Diese Spende soll aus Geldmitteln bestehen und durch Hausammlungen aufgebracht werden. Für Sachsen hat sich unter Vorherrscher Excellenz der Frau Staatsministerin Gräfin Wllythum von Schöndorf ein Arbeitsauschuh gebildet. Auch in unserem Ort soll in den nächsten Tagen eine diesbezügliche Hausammlung erfolgen, die eine Anzahl junger Damen in liebenswürdiger Weise zu übernehmen sich bereit erklärt haben. Die geprüften Frauen von Reichenbrand werden hierdurch herzlich gebeten, auch anlässlich der unserm Kaiser gegenüber in Aussicht genommenen Fuldigung ihre bisher schon in so reichem Maße bezeugte patriotische Gesinnung in dieser ersten Zeit erneut zum Ausdruck zu bringen und durch eine nach Kräften gependete Gabe das Ergebnis der Sammlung zu einem erfreulichen gestalten zu helfen.
R.

M. I. Verwundeten und Aurgärten. In einer norddeutschen Zeitung war kürzlich ein Fall von Rücksichtslosigkeit aus einem Badeorte verzeichnet, wo Verwundeten in ihrer Lazarettkleidung das Betreten des Kurgartens durch den Wächter untersagt worden war, weil einige Kurgäste erklärt hätten, daß der Anblick Verwundeter ihnen peinlich sei. Im Anschluß daran wurde behauptet, daß mehrere andere Badeverwaltungen ebenso verfahren. Man darf hoffen, daß diese Angabe nur eine Vermutung ist, denn es gehört zu solchem Vorgehen schon ein gerüttelt Maß Un dankbarkeit gegenüber unsern Krieger, deren heldenhafter Verteidigung des Vaterlandes es jene Kurgäste verdanken, wenn sie auch zur Kriegszeit sich Erholung in einem Badeorte gönnen dürfen. Es ist nicht zu verkennen, daß manche Badeverwaltungen keinen ganz leichten Stand haben werden, wenn sie so herzlose Forderungen einzelner Kurgäste ablehnen; auch kann zugegeben werden, daß bei schwer Kranken der Anblick Verwundeter seelische Erschütterungen hervorrufen mag. Solche Bedenken müssen aber gänzlich verschwinden gegenüber der selbstverständlichen Pflicht aller, unseren verwundeten Soldaten jede Möglichkeit zur Erholung und Zerstreuung in weitestem Maße zu gewähren. Wer den Anblick unserer braven Verwundeten aus irgendwelchen Gründen nicht ertragen kann, der mag ein abgeschlossenes Sanatorium aufsuchen oder zu Hause bleiben.

Rabenstein. Nach den Aufstellungen des hiesigen Einwohnermeldeamts betrug die überschriebene Einwohnerzahl am 1. Mai 1915: 5299. Im Mai wurden 36 Zugänge mit einer Personenzahl von 41 und 47 Fortzüge mit einer Personenzahl von 58 gemeldet, sodaß die jetzige Einwohnerzahl unter Zurechnung von 5 Geburten und Abrechnung von 14 Sterbefällen 5273 beträgt. Umzüge wurden 2 gemeldet.

Rabenstein. Bei der hiesigen Gemeinde-Sparkasse wurden im Monate Mai 1915: 130 Einzahlungen im Betrage von 13590 Mk. 86 Pf. geleistet; dagegen erfolgten 165 Rückzahlungen im Betrage von 15507 Mk. 79 Pf. Eröffnet wurden 9 neue Konten. Hinsichtlich angelegt wurden einschl. bei Banken — Mk. Die Gesamteinnahme betrug 13583 Mk. 11 Pf., die Gesamtausgabe 15507 Mk. 79 Pf.

und der bare Kassendestand am Schlusse des Monats 2098 Mk. 12 Pf. Der gesamte Geldumsatz im Monat Mai beziffert sich auf 29090 Mk. 90 Pf.

Die Sparkasse ist an jedem Wochentage von 8—12 Uhr vorm. und 2—6 Uhr nachm., Sonnabends von 8—3 Uhr durchgehend, geöffnet und erpediert auch schriftlich. Alle Einlagen werden mit 3/2 % verzinst und streng geheim behandelt.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Reichenbrand vom 29. Mai bis 4. Juni 1915.

Geburten: Dem Maurer Eduard Richard Trempler 1 Tochter; dem Handlungsgehilfen Theodor Karl Freiß 1 Sohn; dem Schieferdecker Karl Walter Richter 1 Sohn.
Sterbefälle: Alfred Kurt Schulze, 7 Monate alt; die Schuhmachermeisters-Gehilfin Ernestine Wilhelmine Reich geb. Neubert, 66 J. alt.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Neustadt vom 27. Mai bis 3. Juni 1915.

Geburten: Dem zum Kriegsdienst einberufenen Eisenreher Paul Hugo Sann 1 Tochter.
Sterbefälle: Der Fabrikarbeiter Franz Emil Schreiber, im Angriffsgefecht bei Bartosowka (Rußland) am 5. März gefallen, 39 Jahre alt; Gertrud Ella Siegel, 5 Jahre 3 Monate 2 Tage alt.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Rabenstein vom 28. Mai bis 3. Juni 1915.

Geburten: Dem Eisenreher Gustav Bernhard Dettel 1 Mädchen; hierüber 1 unehelicher Knabe.
Sterbefälle: Der Gefreite Sattlergehilfe Reinhold Max Winkler, 24 Jahre alt, gefallen am 2. September 1914 bei Somme-Py in Frankreich; der Unteroffizier d. Landw. Briefträger Carl Paul Heib, 36 Jahre alt, gefallen am 17. Februar 1915 bei Ripout in Frankreich; der Gefreite der Reserve Roth Hermann Curt Peter, 23 Jahre alt, gef. am 13. Sept. 1914 bei Anzoglawa in Rußland; der Hausknecht Heinrich Dohar Wächter, 67 Jahre alt.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Kottluff vom 28. Mai bis 3. Juni 1915.

Geburten: Dem Eisenformer Christian Friedrich Uhlitz 1 Knabe.

Gemeindeanlagen und Schulgeld.

Am 1. Juni d. J. war der II. Termin der diesjährigen **Gemeindeanlagen** und das **Schulgeld** auf das 1. Halbjahr 1915 fällig. Es wird dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß diese Anlagen zur Vermeidung des **Zwangsvollstreckungsverfahrens** und der damit verbundenen Kosten **spätestens bis zum 14. Juni 1915** an die hiesige Gemeindekasse **pünktlich** abzuführen sind.
Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 3. Juni 1915.

Gemüse-, Kartoffeln-, Herings- etc. Verkauf.

Der Einzelverkauf von **Graupen** 1 kg 60 Pf.
Reis I 1 kg 80 Pf.
Raisin 1/2 kg oder 1 Bäckje = 220 Pf.

durch die Gemeinde Rabenstein erfolgt **Montag, den 7. Juni d. J., nachm. 2—5 Uhr** in der Brauerei (Johs. Gläse). **Marken** werden selbstst an demselben Tage **vorm. 10—11 Uhr** ausgegeben, um den Andrang zu regeln.
Die **Marken, Gefäße** und abgezähltes Geld sind mitzubringen.
Kartoffeln zu 1/2 und 1 Zentner und **Herings** werden jeden **Dienstag und Freitag nachm. 4—6 Uhr** ebenda verkauft.
Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 4. Juni 1915.

Kartoffel-Abgabe.

Die Gemeindeverwaltung Rabenstein erhält im Laufe des Monats Juni durch Vermittlung des Kommunalverbands als **letzte** Sendung noch **400 Zentner Spelsetkartoffeln**, die in halben und ganzen Zentnern zur Abgabe kommen sollen.
Um die Verteilung i. Z. vornehmen zu können, wird die Einwohnerchaft ersucht, am **Montag, den 7. Juni d. J., vorm. 8—12 und nachm. 2—5 Uhr** im **Rathause** den Kartoffel-Bedarf nochmals anzumelden, da sich die letzten Anmeldungen inzwischen sehr verschoben haben. **Nichtangemeldete können alsdann keine Berücksichtigung mehr finden.**
Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 4. Juni 1915.

Gemüse- etc. Verkauf in Kottluff.

Mittwoch, den 9. Juni 1915, nachmittags von 2 bis 5 Uhr erfolgt **Einzel-Verkauf** von **Wollreis I** 1/2 kg 40 Pf., **Graupen** 1/2 kg 30 Pf., **Raffee** — gebrannt — 1 Mh. 75 Pf., **Isländer Herings** das Stück 10 Pf.

an die minderbemittelten Ortseinwohner in der hiesigen Schule Zimmer Nr. 1. Für den Verkauf müssen von 11—1/2 Uhr **Marken** im Meldeamtzimmer des Gemeindefamtes entgegengenommen werden.
Diese Marken sowie die **erforderlichen Gefäße** und **abgezähltes Geld** sind mitzubringen.
Kottluff, am 4. Juni 1915.
Der Gemeindevorstand.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Reichenbrand.

Am 1. Sonntag p. Trin., den 6. Juni, vorm. 1/9 Uhr **Prebigt-gottesdienst.** Pfarrer Rein. **Wormittag 11 Uhr** Kinder-gottesdienst. **Donnerstag** Abend 8 Uhr **Jungfrauenverein.** **Mittwoch** Abend 8 Uhr **Kriegsbestruende** mit **Abendmahlsfeier.** Pfarrer Rein.

Parochie Rabenstein.

1. Sonntag n. Trin. vorm. 1/8 — 1/9 Uhr **Christenlehre** für **Jünglinge.** 9 Uhr **Prebigt-gottesdienst.** Hilfsgeistlicher Herold. **Ev. Jünglingsverein:** 7 Uhr **Waterland.** Abend im **Weißen Adler.** **Mittwoch,** den 9. Juni, 8 Uhr **Abendstunde.** Hilfsgeistl. Herold. **Freitag,** den 11. Juni, 8 Uhr **Kriegsbestruende.** Hilfsgeistl. Herold. **Wochenamt** vom 7.—13. Juni: Pfarrer **Weidauer.**

Ausichuh für Jugendpflege zu Rabenstein.

Sonntag, 6. Juni, abends 7 Uhr, **Vaterländischer Abend des Stenographenvereins** im **Adler.** Eintritt frei.

Unter Feinden.

Roman von Karl Matthias.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
„Das hätte mir leid getan“, entgegnete dieser. „So wäre ich gezwungen gewesen, bis zum Abend die Gastfreundschaft des Schlossherrn in Anspruch zu nehmen. Denn abends muß ich wieder hier sein. Richten Sie sich darnach ein.“
„Schon recht“, verfechte der Koffelener, „aber jetzt fahren wir los, es weht heute barbarisch kalt und die Landstraße ist auch nicht besonders sicher. Ich habe hinter der Schloßmauer drei bewaffnete Kerle gesehen.“
„Gespensferfurcht am helllichten Tage“, scholt der Offizier.

Empfehle meinen werten Kunden:

sämtliche Mineralwässer, hochfeinen Apfelwein, 1^a-Gebirgs-Himbeersaft
Selters-Limonade, Brausepulver und -Bonbons. **Feldpostpackungen**
in großer Auswahl.

Fernsprecher 325.

Drogerie Siegmars Erich Schulze.